

Jüngerschaftskurs 078 Mitgefühl

Frogtube, Quack! Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute, Mitgefühl, Lasten tragen. Das ist ein seelsorgerliches Thema. Eins, was man verstanden haben muss, was aber, wenn man es in die Praxis umsetzt, nicht immer leicht ist. Wenn man an jemanden denkt, der echte Probleme hat, dann denkt man in der Bibel an Hiob. Hiob ist der, der alles verloren hat. Und dann kommen seine Freunde. Und wenn man an seine Freunde denkt, dann denkt man an Kapitellange Redebeiträge, von denen am Ende gesagt wird, die waren alle daneben.

Aber was man leicht übersieht, ist, dass die Freunde von Hiob tatsächlich einiges richtig gemacht haben. Da heißt es in Hiob Kapitel 2, ab Vers 11.

Hiob 2,11-13 Es hatten nun die drei Freunde Hiobs von all diesem Unglück gehört, das über ihn gekommen war. Da kamen sie, jeder aus seinem Ort: Elifas von Teman und Bildad von Schuach und Zofar von Naama. Und sie verabredeten sich miteinander hinzugehen, um ihm ihre Teilnahme zu bekunden und ihn zu trösten. Als sie aber von fern ihre Augen erhoben, erkannten sie ihn nicht (mehr). Da erhoben sie ihre Stimme und weinten, und sie zerrissen ein jeder sein Obergewand und streuten Staub himmelwärts auf ihre Häupter. Und sie saßen bei ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte lang. Und keiner redete ein Wort zu ihm, denn sie sahen, dass der Schmerz sehr groß war.

Egal was die Freunde von Hiob später sagen und wie sie sich als merkwürdige Tröster offenbaren. Ich finde das hier faszinierend. Ich habe einen Freund, der alles verliert. Seinen Besitz, seine Kinder, seine Gesundheit. Ich höre das und ich mache mich auf. Sie verabreden sich miteinander und gehen hin. Sie schicken nicht einfach nur eine Postkarte. Lieber Hiob, wird schon alles wieder gut. Ja, wir haben gerade mehr zu tun. Wir können jetzt nicht kommen, sondern sie unterbrechen ihre Arbeit und setzen sich eine Woche lang. Das ist für mich fast, also muss ich echt sagen, es zieht mir die Schuhe aus vor Begeisterung. Eine Woche lang setzen sie sich hin, reden kein Wort und weinen mit ihm. Da erhoben sie ihre Stimme und weinten und sie zerrissen ein jeder sein Obergewand und streuten Staub himmelwärts auf ihre Häupter. Das ist das, was sie sind. Menschen, die mitfühlend sind.

Ich weiß nicht, ob du das nachvollziehen kannst. Da hat einer Not. Und das erste ist nicht, ich gehe hin und gebe ihm einen guten Rat. Schon gar nicht ein „wird schon wieder.“ Oder ein Hab dich nicht so, sondern ich gehe hin und ich halte den Mund, weil es einfach nichts zu sagen gibt. Und ich weine mit dem anderen. Ist total interessant. Und ich wünsche mir das selber für mich, so eine Haltung zu entwickeln, dass wenn Not kommt, ich diesem Impuls einen Ratschlag zu geben, auf die Schulter zu klopfen und zu sagen, Kopf hoch, dass ich dem echt widerstehen kann und dass ich jemand werde, der mitweinen kann.

In Sprüche Kapitel 25, da heißt es in Vers 20, einer, der das Oberkleid ablegt am Tag der Kälte oder Essig auf Natron, so ist es, wenn einer einem traurigem Herzen Lieder singt. Man kann, wenn einer traurig ist, ganz schön daneben liegen. Und wir verstehen das Bild. Ein Oberkleid, das man am Tag der Kälte ablegt, ist einfach die falsche Sache. Das macht man nicht. Das ist ja eh kalt. Wird ja noch kälter. Und genauso ist es, wenn man zu jemandem hinget, der ein trauriges Herz hat und der dann anfängt, fröhliche Lieder zu singen. Lass das sein.

Ganz ehrlich, lass das sein. Wenn jemand trauert, dann geh hin. Ja, geh hin. Aber lerne es mitzuweinen. Es gibt diese zwei Seiten. Wir sollen uns mitfreuen, wo Freude ist und nicht neidisch sein und grummelig sein. Ja, der verdient das doch gar nicht. Das ist die eine Seite.

Wir sollen auch mitweinen, wo Trauer ist. In Römer steht das explizit drin. Römer Kapitel 12 Vers 15. Hier hört: Freut euch mit den sich Freuenden und weint mit den Weinenden. Verlass doch mal, wenn einer Not hat. Verlass doch mal deine Komfortzone und geh hin. Ja, aber ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Ja, ich weiß das auch oft nicht. Und das musst du auch gar nicht. Du musst nicht, wenn jemand Not hat, Leid erlebt. Du musst nicht wissen, was du ihm sagst. Du musst hingehen und mit ihm weinen. Warum soll ich das tun? Weil ich einem Gott folge, der Jakobus Kapitel 5 Vers 11 voll innigen Mitgefühls ist.

Und weil Jesus jemand ist, mit seinem Mitgefühl, mit seiner Art über Menschen zu weinen. die Verlorenheit von Menschen ernst zu nehmen und für sie da zu sein, weil Jesus einer ist, der uns in puncto Lasten tragen Mitgefühl ein Vorbild gegeben hat. Also wenn du Not siehst, dann geh hin und weine mit. Und wenn du mitten im Weinen feststellst, du kannst mehr tun, dann hör dir an, was im Galaterbrief steht. Galater Kapitel 6 heißt es:

Galater 6,1.2 Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht. Und dabei gib auf dich selbst acht, dass nicht auch du versucht wirst! 2 Einer trage des anderen Lasten, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen.

Wenn du merkst, da sündigt jemand, dann geh hin, schau dir das Thema an, hilf ihm und werde zu einem Lastenträger. Werdet zu jemandem, der sagt, darf ich dir meine Schulter leihen? Darf ich etwas von deiner Last nehmen und mir auflegen? Mitweinen und mittragen. Dazu sind wir berufen, weil wir einem Gott folgen, der mitleidig ist und unsere Sünden getragen hat.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, heißt Abfall. Also Abfall. Mülltrennung, würde ich auch denken. Ist aber nicht gemeint. Es geht darum, ob ein Christ vom Glauben abfallen kann. Und es gibt zu diesem Thema sehr unterschiedliche Positionen unter Christen. Kann ein Kind Gottes noch einmal vom Glauben abfallen, womöglich verloren gehen. Und ich will das gar nicht klären. Ich will nur erstmal, dass du den Begriff verstehst. Abfall, abfallen vom Glauben. Und ich möchte dir einfach zwei Punkte mitgeben. Zum einen sagt die Bibel sehr klar, dass niemand und nichts, nicht einmal wir selber, uns aus der Hand des guten Hirten reißen kann. Wenn echter Glaube in meinem Herzen ist, dann gehöre ich als Kind Gottes, zur Familie Gottes und der Geist Gottes wohnt in mir. Und das ist eine Bank. Das ist Sicherheit. Auf der anderen Seite sagt die Bibel aber auch, dass rettender Glaube nicht identisch ist mit einem Lippenbekenntnis, mit Emotionen, ja mit so einem Gefühl, ja boah das war alles so toll, sondern dass rettender Glaube mehr ist als nur ein Bekenntnis, mehr ist als nur ein Gefühl, das rettender Glaube etwas ist, was ich in meinem Leben widerspiegeln muss, das im Glaubensleben dazu gehört. Der Jakobusbrief ist in Kapitel 2 ganz stark, dass er sagt, die Werke zeigen, dass mein Glaube echt ist.

Und so muss die Frage vielleicht in die Richtung beantwortet werden, nicht hat jemand irgendeine Art von Glauben, sondern habe ich rettenden Glauben. Und wenn ich das sagen kann, dann denke ich persönlich, dann bin ich 100% sicher in der Hand des guten Hirten. Die praktische Aufgabe. So, das ist jetzt ein bisschen unangenehm, das will ich ganz ehrlich sagen. Du musst nämlich aus dem Kopf Bibelverse aufschreiben. Also ich kann dir eigentlich nur raten, jetzt folgen bis zu machen, besorg dir ein Blatt Papier und ein Stift, unterbrich hier das Video, ich gebe dir den Bibelvers und dann schreibst du ihn auf. Und dann machst du kurz klick, hörst dir den nächsten Vers an und dann machst du wieder weiter. Also, du schreibst jetzt hintereinander auf. Erstens Epheser Kapitel 4, Vers 29. Schreiben. Zweitens Johannes 3, Vers 16. Drittens Johannes Kapitel 5 Vers 24 Viertens Matthäus 7, Vers 12 Fünftens Johannes 1, die Verse 1 und 14. 6. Epheser Kapitel 2, Verse 8 und 9 7. Johannes 8, 12 Und abschließend Hebräer Kapitel 9, die Verse 27 und 28.

Wenn du jetzt merkst, das hat alles nicht so richtig geklappt, dann häng dich da rein. Ich bitte dich, häng dich da rein und lern Bibelverse. Das ist wirklich total wichtig. Gebetsanliegen? Ja, eigentlich nicht schwer. Bete dafür, dass du jemand wirst, der es lernt, mitzuweinen und Lasten zu tragen. Dass dir das ein echtes Anliegen wird, an der Stelle Jesus ähnlicher zu werden. Bibellese. Apostelgeschichte Kapitel 15 Vers 22 bis zum Schluss. Lesen und die Fragen, die gleich eingeblendet werden, beantworten. Die Lösungen dazu findest du auf FrogWords. Gott segne dich!

AMEN